

„leerer kommunaler Haushaltskassen“ eher das Tafelsilber zu verscherbeln, als Strukturen von Solidarität und Pluralität zu fördern.

Der Baukasten versteht sich als solch eine Struktur. Und das soll auch weiterhin so bleiben. Wir sind davon überzeugt, dass es heute mehr denn je bedeutsam ist, den weitreichenden und vielfältigen Tendenzen sozialer Ausgrenzung und Individualisierung etwas entgegenzusetzen. Daher werden wir uns als Verein auch in Zukunft dafür einsetzen, Menschen allen Alters, Geschlechts, Hautfarbe und Herkunft, Kindern und Erwachsenen die Möglichkeit zu geben, solidarisch in verbindlichen Gefügen zu leben. Die zahlreichen Anfragen, die wir von Interessierten erhalten, bestätigen den Bedarf an selbstverwaltetem und günstigem Wohnraum in Hannover. Um diesen auch weiterhin anbieten zu können, bedarf es nicht nur finanzieller Mittel. Alternative Lebensentwürfe und -planungen brauchen einen Ort, an dem diese entwickelt und umgesetzt werden können. Einen solchen Ort stellt das Haus „Herrenhäuser Kirchweg 12“ seit über 22 Jahren dar.

Der Baukasten ist also erwachsen geworden, damit er auch alt werden kann, wollen wir das Haus kaufen. Zum 31.05.2007 wurde der Nutzungsvertrag, den der Baukasten e. V. mit der Region Hannover vor fast 10 Jahren abgeschlossen hat, seitens der Region gekündigt. Wir sind in Verhandlungen mit Vertretern des Klinikums Hannover wie auch in Gesprächen mit politisch Verantwortlichen in den vergangenen Jahren ermutigt worden, ein Kaufangebot zu unterbreiten. Unser vorgelegtes Kaufangebot wurde jetzt von der Geschäftsführung des Klinikums Hannover abgelehnt. Unsere Vermutung ist, dass sich das Klinikum Hannover bezüglich der Nutzung des Baukastengeländes alle Optionen offen halten will.

Aber diesen Planungen und Entwicklungen werden wir nicht tatenlos zusehen. Mittlerweile haben wir ein sozial und ökologisch orientiertes Sanierungs- und Finanzierungskonzept für den Baukasten entwickelt. Auf Grundlage dieser Konzeption fordern wir von Seiten der Verantwortlichen in Politik und Verwaltung eine langfristige Zusage über die Nutzung des Hauses im Herrenhäuser Kirchweg 12.

**BAUKASTEN BLEIBT!**

Baukasten eV.  
Herrenhäuser Kirchweg 12  
30167 Hannover

[www.baukasten-hannover.de](http://www.baukasten-hannover.de)



**BAUKASTEN**

## Geschichte

Der Baukasten e.V. ist ein Generationen übergreifendes unkommerzielles Wohnprojekt mit dem Ziel des selbstbestimmten gemeinschaftlichen Wohnens. 1985 war das ehemalige Schwesternwohnheim des Nordstadt-Krankenhauses am Herrenhäuser Kirchweg noch ein hässlicher Klotz – die Außenflächen unattraktiv, innen lange Flure, kleine Zimmer und winzige Küchen. Gebaut wurden die beiden Häuser 1965 als Anlageobjekt der Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover. Der Bau wurde mit öffentlichen Geldern mit der Auflage unterstützt, dass die Häuser für 20 Jahre als Personalwohnheim genutzt würden. Nach fast 20 Jahren standen die Häuser im April 1985 leer. Die Lehrschwwestern des Krankenhauses waren ausgezogen – wohl auch wegen des unattraktiven Wohnstandards.

Eine Gruppe von Studierenden des Fachbereichs Architektur entwickelte im Rahmen eines Studienprojektes ein Konzept die Gebäude kostengünstig umzubauen, den Wohnheimcharakter aufzulösen und preiswerten Wohnraum für Wohngemeinschaften zu schaffen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Nordstadt zu diesem Zeitpunkt Sanierungsgebiet war und dadurch günstiger Wohnraum im Stadtteil vernichtet wurde.

Das Konzept für den Umbau sah vor, auf teure Änderungen der Statik der Gebäude zu verzichten und mit recycelten Baumaterialien kostensparend zu bauen. Weiterer Schwerpunkt war das Bauen mit ökologischen Baustoffen. Die Projektgruppe mit dem Dozenten Sid Auffahrt gründete im Januar 1985 einen Verein mit dem Ziel, die Häuser zu kaufen, in Selbstverwaltung zu nutzen und ohne Gewinn an StudentInnen, SchülerInnen und Auszubildende weiterzuvermieten.

## Entstehung des Baukastens

Der anvisierte Kauf wurde zwar von Seiten der Stadt abgelehnt, aber nach zähen Verhandlungen wurde 1985 das Haus am Herrenhäuser Kirchweg 12 für einen Zeitraum von 5 Jahren an den Verein Baukasten vermietet. Nach Ablauf der fünfjährigen Mietzeit wurde dem Verein gekündigt. Begründet wurde dies mit einem wagen Bebauungsplan des Nordstadt-Krankenhauses, der auf das Gelände des Baukastens zugreifen sollte.

Die städtische Verwaltung und Parteienlandschaft hatte jedoch nicht mit dem zähen Widerstand der BewohnerInnen gerechnet, die ihr Projekt keineswegs einfach aufgeben wollten. Es folgten sieben vertragslose Jahre der Verhandlungen mit politischen Entscheidungsträgern, die von verschiedensten Formen der Öffentlichkeitsarbeit begleitet wurden. Im Mittelpunkt standen dabei die Auseinandersetzung mit dem nordstädtischen Sanierungskonzept und der Solidarisierung mit verschiedenen Stadtteil- und Wohnprojekten, die ebenfalls um ihren Erhalt kämpften.

Am Ende dieses langen Prozesses wurde von der Stadt Hannover ein unabhängiges Gutachten zur Flächennutzung des Nordstadt-Krankenhauses in Auftrag gegeben. Es stellte sich heraus, dass es keine Notwendigkeit zur Nutzung des Baukasten-Geländes gab und der bisherige Bebauungs- und Nutzungsplan wirtschaftlich unsinnig war. Dies und der aufgebaute politische Druck führten 1997 endlich zur Unterzeichnung eines neuen zehnjährigen Vertrags.

## Baukasten heute

### Wer wir sind

Während in den Anfangsjahren hauptsächlich Studierende im ehemaligen Schwesternwohnheim Herrenhäuser Kirchweg 12 wohnten, ist bis heute eine vielfältige Gemeinschaft gewachsen. Im Baukasten leben ca. 40 Menschen im Alter zwischen 1 und 46 Jahren in 12 Wohngemeinschaften mit 2-6 Personen. Unser Haus zeichnet sich dadurch aus, dass Kinder und Erwachsene, Menschen mit unterschiedlichen Berufen und Einkommen gemeinsam wohnen und füreinander einstehen. Dies ist die Basis für 22 Jahre erfolgreiche Instandhaltung und Selbstverwaltung des Hauses sowie die Weiterentwicklung des Projekts „Baukasten“.

Ziel des Vereins ist, gemeinschaftliches Wohnen zu ermöglichen und günstigen Wohnraum für möglichst viele Menschen bereitzustellen. Der Innenhof und die Freiflächen wurden mit recycelten Materialien umgestaltet, die Flachdächer begrünt. Beim Innenausbau wird auf die Verwendung ökologischer Baustoffe geachtet. Gemeinsam werden Produkte aus kontrolliert-biologischem Anbau eingekauft. Zum Konzept des Hauses gehören kollektiv genutzte Räume wie eine Holz- und Metallwerkstatt, ein Cafe, ein Übungsraum

für Bands, ein Fotolabor und ein Sportraum. Diese Räume stellen wir unentgeltlich verschiedenen Gruppen und Initiativen zur Verfügung und leisten so einen Beitrag zur Stadtteilkultur.

## Selbstverwaltung

Wichtiges Element des Wohnens im Baukasten ist die Mitbestimmung bezüglich der Verwaltung und Entwicklung des Projekts. Um die Selbstverwaltung auf eine breite Basis zu stellen und gemeinsame politische und kulturelle Aktivitäten zu diskutieren, findet alle zwei Wochen eine Hausversammlung (Plenum) statt.

## Finanzierung

Der Baukasten e.V. vermietet Zimmer bzw. Wohnungen, die MieterInnen sind Mitglieder des Vereins und haben volles Mitbestimmungsrecht in Bezug auf die Entwicklung des Projektes. Aktuelle Verpflichtungen sind ein jährlicher Mietzins an die Region Hannover, Aufwendungen für Grundsteuer, Abfallentsorgung, sowie Strom- und Warmwasserversorgung. Bei einer geringen Einheitsmiete pro Zimmer blieb bisher immer ein ausreichender Überschuss für Instandhaltung und Investitionen in das Haus sowie für die Unterstützung anderer Projekte übrig.

## Zukunft

Der Baukasten ist „in die Jahre“ gekommen. Und das ist auch gut so. Über zwei Jahrzehnte haben das Haus und der Verein für die Entstehung fester sozialer Strukturen zwischen den hier Wohnenden gesorgt. Über vielfältige soziale, politische und kulturelle Aktivitäten hat sich das Haus darüber hinaus in den Stadtteilstrukturen der Nordstadt fest verankert.

Nur wenige so genannter alternativer Wohnprojekte, die vor allem in den 1980er Jahre als Ausdruck einer solidarischen und alternativen Vorstellung von Leben in der Gemeinschaft entstanden sind, überdauerten die Zeit des Laufen Lernens.

Gemeinschaftlich genutzte öffentliche Räume geraten im Rahmen von "Liberalisierung" und Deregulierung zunehmend unter Privatisierungsdruck. Anstelle alternativer Wohn- und Lebensformen gilt es in Zeiten